

Stephan Gürlich Wiesenstraße 38 21244 Buchholz (Nordheide)

EGL

Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH

Frau Schwirzer

Unzerstraße 1-3

20457 Hamburg

Stephan Gürlich

Dipl.-Biologe VSÖ

**Büro für koleopterologische
Fachgutachten**

Wiesenstraße 38

21244 Buchholz i.d. Nordheide

☎ 04181 / 397-29

FAX 04181 / 397-19

D1 0170 / 4622495

eMail: stephan-guerlich@t-online.de

Datum: 8. Oktober 2018

**B-Plan 100 – Projektgebiet Elbinselquartier Wilhelmsburg – Klärung potentieller
Vorkommen streng geschützter Tierarten nach FFH-Richtlinie Anh. II und IV.
hier: Scharlachkäfer (*Cucujus cinnabarinus*)**

Sehr geehrte Frau Schwirzer,

die Untersuchung des Planungsgebietes auf Vorkommen des Scharlachkäfers wurde am 26./27.09.2018 durchgeführt. Das Ergebnis lässt sich wie folgt kurz zusammenfassen:

Im Untersuchungsgebiet sind im Rahmen der o.g. Begehung keine Hinweise auf ein Vorkommen des streng geschützten Scharlachkäfers *Cucujus cinnabarinus* gefunden worden. Ein Eingriffe in den Baumbestand wäre entsprechend – zum gegenwärtigen Zeitpunkt und mit Blick auf diese Holzkäferart – artenschutzrechtlich als unbedenklich einzustufen.

– Abgrenzung des Untersuchungsgebietes und Methodik:

Der begangene Bereich ist in der beigefügten Karte (Anlage) dargestellt. Die Begehung erfolgte auf der Grundlage des vorliegenden Baumkatasters, in dem 1.740 Gehölze verzeichnet sind, mit der aktuellen Baumbestandsbeurteilung (EGL 2017). Dieser Bestand wurde vorrangig nach Weichhölzern (Pappeln, Weiden) relevanter Stärke bzw. vermerkten Besonderheiten, Schadstellen oder Totholz durchgesehen. Diese Vorauswahl ergab rund 75 Bäume, die anhand des Lageplans gezielt im Gelände aufgesucht werden konnten:

Aufnahme Nummern: 16, 154-161, 1559, 1585, 1587, 1626, 169, 175-177, 205, 237-238, 242-244, 245, 257, 272, 293, 300, 307, 439, 464-466, 478, 521-529, 662-665, 670-671, 711, 722, 813, 957-960, 992-997, 1032-1052, 1204-1206, 1229, 1299, 1303, 1378.

Diese vorausgewählten Bäume liegen gleichmäßig über das B-Plangebiet verteilt, so dass mit der gezielten Prüfung der betreffenden Einzelbäume „en passant“ eine Inaugenscheinnahme des Gesamtbestandes verbunden werden konnte. Einige der im Baumkataster geführten und für die Begutachtung ausgewählten Bäume waren zwischenzeitlich bereits gefällt worden, wie Nr. 257 beim Wilhelmsburger Ruder-Club und Nr. 1229 am Schiffsgraben, oder geköpft Nr. 1585 im Bereich der Kleingärten.

Der Scharlachkäfer entwickelt sich bevorzugt im Splint von Pappeln und Weiden in Auwäldern, seltener auch unter der Rinde anderer Baumarten (STRAKA 2006, ECKELT et al. 2014, ESSER & MAINDA 2016). Die Präsenz dieser Art am Unterlauf der Elbe ist erst seit 2016 bekannt (HÖRREN & TOLKIEHN 2016) und 2017 wurde das Vorkommen im Bereich der Billwerder Insel im dortigen Vogelschutzgehölz bestätigt (GÜRLICH unpubl.). Entsprechend wird der Scharlachkäfer in Norddeutschland erst seit Kurzem bei der Verträglichkeitsprüfung berücksichtigt. Der Nachweis ist am einfachsten über die Suche nach Larven zu erbringen. Da die Entwicklung mehrjährig ist, kann die Erfassung nahezu zu jeder Jahreszeit erfolgen – ausgenommen nur Schnee- und Frostperioden aus methodischen Gründen, sowie nach der Verpuppung (Juni) die Puppenruhe (Juli/August) als „Schonzeit“.

Es wurde systematisch nach anbrüchigen und abgestorbenen Bäumen gesucht und die Rinde auf Eignung für *Cucujus* geprüft. Geeignete Borken wurden intensiv untersucht (Larven, Larven-/ Puppenhäute, Puppenwiegen Imagines).

– Ergebnisse / Befunde:

Im Bereich des B-Plan-Gebietes sind vereinzelt potentiell geeignete Habitatstrukturen vorhanden, vorrangig in größeren Gehölzgruppen (zusammenhängenden Baumbeständen), in denen auch liegendes Totholz vorhanden ist. Die Untersuchung ergab aber keine Hinweise auf eine Nutzung dieser Strukturen durch den Scharlachkäfer. Die Fotos 1 bis 4 zeigen Beispiele für potentiell geeignetes Weiden- bzw. Pappel-Totholz.

– Hinweis:

Abschließend ist festzuhalten, dass weder über die aktuelle Verbreitungssituation noch über die Ausbreitungsdynamik in unserem Raum und damit das Besiedlungspotential des Scharlachkäfers hinreichende Erkenntnisse vorliegen, um eine Aussage darüber zuzulassen, als wie wahrscheinlich (oder unwahrscheinlich) ein Auftreten in den kommenden Jahren im Planungsraum einzuschätzen ist.

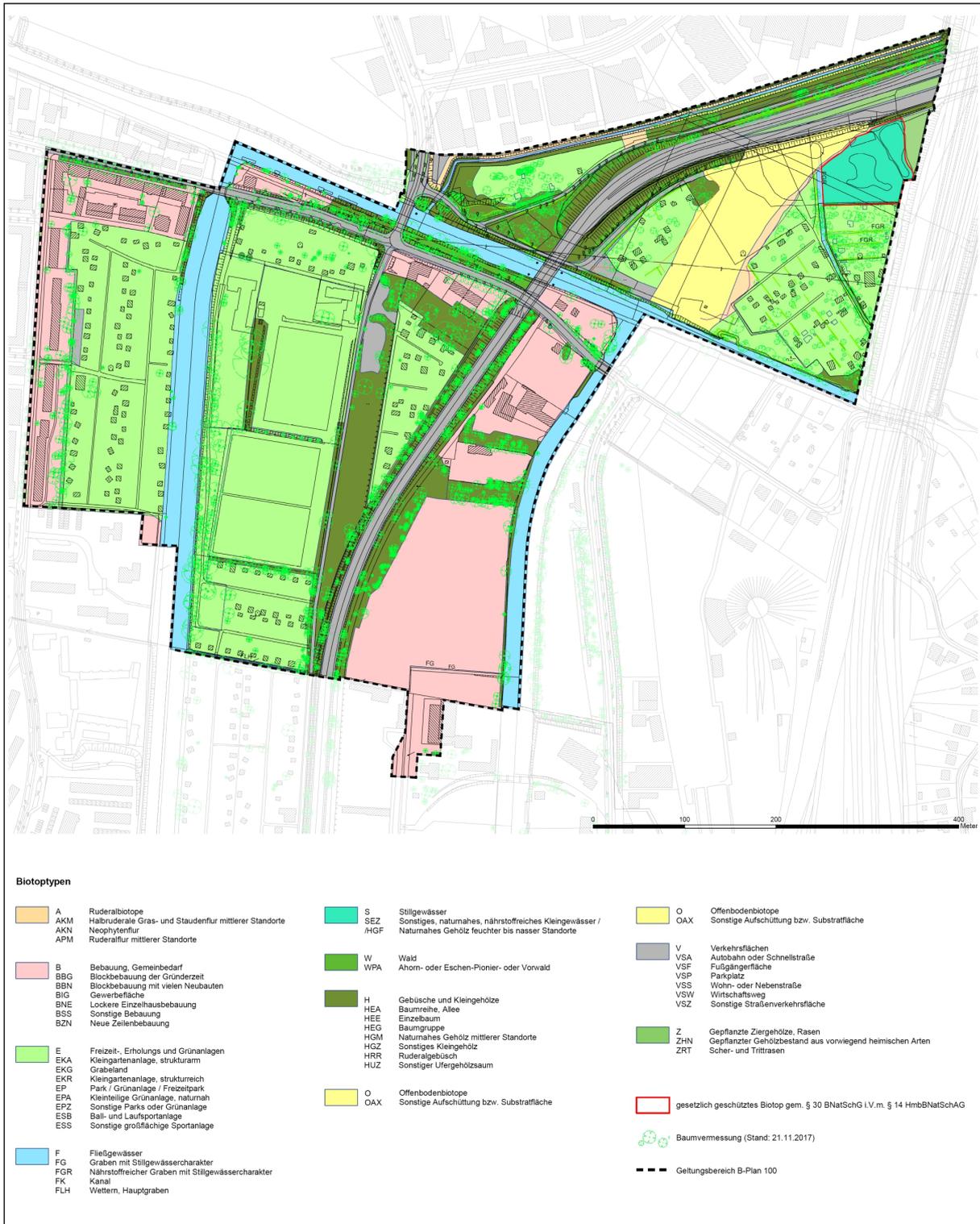
Durch Windbruch könnten „spontan“ potentiell besiedelbare Strukturen entstehen, beispielsweise am Ssmannkanal und Jaffe-Davids-Kanal mit seinen Pappeln und Weiden, im Bereich der in den Fotos 1 und 3 gezeigten Bestände sowie im Nordosten des B-Plangebietes an der Honratsdeicher Kehre. In den flächigen Gehölzbeständen besteht zumindest theoretisch die Möglichkeit, dass Windwurf so lange belassen wird, dass diese Strukturen dann auch als Ressource vom Scharlachkäfer erschlossen werden könnten.

Mit freundlichen Grüßen



Quellen und Grundlagen:

- ECKELT, A. & PAILL, W. & STRAKA, U. (2014): Viel gesucht und oft gefunden. Der Scharlachkäfer *Cucujus cinnaberinus* (Scopoli, 1763) und seine aktuelle Verbreitung in Österreich – Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 7: 145-159.
- EGL (2017): Baumbestandsbeurteilung zum Bebauungsplan 99 [jetzt 100] - Elbinselquartier Wilhelmsburg. – Unveröffentlichtes Gutachten der EGL, Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH, im Auftrag der IBA Hamburg GmbH.
- ESSER, J. & MAINDA, T. (2016): Der Scharlachrote Plattkäfer *Cucujus cinnaberinus* (Scopoli, 1763) in Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg. 2016. 18-22.
- HÖRREN, Th. & TOLKIEHN, J. (2016): Erster Nachweis von *Cucujus cinnaberinus* (Scopoli, 1763) in Schleswig-Holstein – eine FFH-Art erschließt sich Lebensräume in Norddeutschland (Coleoptera: Cucujidae). – Entomologische Zeitschrift 126(4): 208-210.
- KÖHLER, F. (2001): Scharlachkäfer (*Cucujus cinnabarinus*). In: Fartmann, T., H. Gunnemann, P. Salm & E. Schröder (Hrsg.): Berichtspflichten in NATURA-2000-Gebieten. Empfehlungen zur Erfassung der Arten des Anhangs II und Charakterisierung der Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie. – Angewandte Landschaftsökologie, 42: 295-297
- STRAKA, U. (2006): Zur Verbreitung und Ökologie des Scharlachkäfers *Cucujus cinnaberinus* (SCOPOLI, 1763) in den Donauauen des Tullner Feldes (Niederösterreich). – Beiträge zur Entomofaunistik 7: 3-20.
- WURST, C., KLAUSNITZER, B. & BUSSLER, H. (2003): *Cucujus cinnabarinus* (Scopoli, 1743). In: Petersen, B., Ellwanger G., Biewald, G., Hauke, U., Ludwig, G., Pretscher, P., Schröder, E. & Ssymank, A. (Bearb.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, 69/1: 371-377.



Anlage: Abgrenzung Kartiergebiet aus dem Umweltbericht, Karte: Biotypen
(Stand 26.06.2018, Kartengrundlage: © FFH, LGV und IBA Hamburg GmbH, Darstellung Biotopkartierung: EGL)



Foto 1: Weiden-/Pappelbestand am Nordrand der Gewerbeflächen Jaffestraße (Bäume Nr. 929-997 und angrenzende) mit liegendem Totholz. (Foto © Stephan Gürlich)



Foto 2: Beispiel für potentiell geeignete Habitatstrukturen am o.g. Standort. Hier unter entfernter Borke die Larve des Feuerkäfers (*Pyrochroa coccinea*), die vergleichbare Strukturen besiedelt wie der Scharlachkäfer. (Foto © Stephan Gürlich)



Foto 3: Weiden-/Pappelbestand am Südrand der Gewerbefläche „Fordgebrauchteile“ (Bäume Nr. 1032-1052 und angrenzende) mit liegendem Totholz. (Foto © Stephan Gürlich)



Foto 4: Beispiel für potentiell geeignete Habitatstrukturen am o.g. Standort. Hier unter der Borke von Pappel-Stammholz ebenfalls Larven des Feuerkäfers (*Pyrochroa coccinea*). (Foto © Stephan Gürlich)